Öko-Kompass: Beratungsangebot und Potenzial

In jedem KMU steckt Potenzial für den betrieblichen Umweltschutz. Was für KMU dabei im Vordergrund steht und wie sie sich zu mehr Umweltschutz bewegen lassen, zeigen die Ergebnisse einer Analyse des Beratungsangebots Öko-Kompass der Stadt Zürich.

Patrick Jaeger, Projektleiter
Fachbereich Umweltpolitik
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Stadt Zürich
Telefon 044 412 17 28
patrick.jaeger@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/ugz

→ Artikel «Ressourceneffizienz dank Kreislaufwirtschaft», Seite 33

→ Artikel «Mit ÖKOPROFIT Ressourcen schonen und Geld sparen», Seite 35

Die «Kompass-Rose» des Öko-Kompass. Am häufigsten werden Massnahmen für die Kategorien «Energie und Gebäude» sowie «Material und Ressourcen» vereinbart.
Quelle: Öko-Kompass

Auf energieeffiziente Geräte, rezyklierbare Materialien sowie regionale und saisonale Produkte setzen, weniger heizen oder kühlen, den Stand-by-Verbrauch reduzieren, die Logistik optimieren – dies sind die häufigsten Massnahmen, die kleine Unternehmen in der Stadt Zürich nach einer Öko-Kompass-Beratung ergreifen, um ihre Energieeffizienz zu verbessern und Ressourcen einzusparen. Manchmal geht die Optimierung auch weiter, und die Unternehmen steigen auf Strom aus erneuerbaren Quellen um, schaffen eine Fahrzeugflotte mit Elektroantrieb an oder lassen ihre Gebäude sanieren.

Beratung durch den Öko-Kompass

Das Angebot des Öko-Kompasses umfasst eine individuelle Beratung, eine Potenzialanalyse und die neutrale und spezifische Vermittlung von weiterführenden Angeboten aus dem Markt. Dazu gehören heute über 70 Angebote zum betrieblichen Umweltschutz, wie beispielsweise Reffnet (Seite 33) und ÖKOPROFIT (Seite 35). Die KMU entscheiden bei Interesse selbst, welche Massnahmen und Angebote weiterverfolgt werden.

Grösster Effekt bei Klima und Luftqualität

Die Beratungen verteilten sich auf fast alle Branchen, die meisten jedoch auf Gastronomie und Hotellerie, Dienstleistungen, Handel und Verkauf sowie soziale Einrichtungen und Lehre. Die Bereiche «Energie und Gebäude» sowie «Material und Ressourcen» machen zusammen 76 Prozent der Massnahmen aus.
Etwa 60 Prozent der Massnahmen führen zu quantifizierbaren Einsparungen beim Energieverbrauch, bei der Umweltbelastung oder bei den CO_2-Emissionen. Am grössten sind die Klimawirkung sowie die Auswirkung auf die Luftqualität. Danach rangieren Ressourcenverbrauch und Emissionen ins Wasser.

Bis zu sieben Tonnen CO_2 pro Jahr und KMU eingespart

Die quantifizierbaren Umweltentlastungswirkungen liegen je nach Unternehmen jährlich bei etwa 400 bis 5000 Megawattstunden (MWh) eingesparter Energie (Strom sowie Heizung und Kühlung), 100 000 bis 500 000 Personenautokilometern und 15 bis 50 Tonnen Material. Das entspricht einer Einsparung pro KMU und Jahr von 6 bis 20 Mio. Umweltbelastungspunkten oder 2 bis 7 Tonnen CO_2 – so viel wie 15 bis 80 Personen in der

KMU fehlen oft die Ressourcen, um sich selbst mit betrieblichem Umweltschutz auseinanderzusetzen. Beratung und eine externe Analyse sind da hilfreich.
Quelle: Öko-Kompass

Schweiz verursachen. Dazu kommen die Auswirkungen von Sensibilisierungsmassnahmen, die nicht direkt quantifizierbar sind, längerfristig aber einen sehr grossen Unterschied machen können.
Die grossen Spannweiten kommen aufgrund der sehr individuellen Massnahmen sowie der Unternehmensgrösse und Unternehmensart zustande. Das grösste Potenzial ergibt sich in den Branchen Automobil und Transport, Bau und Baunebengewerbe, Handels- und Industriebetriebe, Gastronomie und Hotellerie sowie medizinische Versorgung.

Zufriedenheit gross, konkrete Massnahmen beliebt

Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen beurteilen die Beratung durch den Öko-Kompass positiv. Viele sind erstaunt, wo es überall Optimierungspotenzial gibt. Geschätzt wird besonders die individuelle Beratung auf Augenhöhe, denn die Bedürfnisse und das Vorwissen sind sehr unterschiedlich. Die Tendenz zeigt, dass viele Unternehmen ihre finanziellen und personellen Ressourcen lieber für konkrete Massnahmen einsetzen als für Beratung und Know-how-Aufbau. Darum sind sie für den kompetenten Denkanstoss dankbar. Viele KMU ändern ihr Verhalten nach der Beratung und wenden sich auch Jahre später noch an die Beraterinnen und Berater, wenn sie neue Fragen haben.
Positiv finden die Unternehmen, dass die Kosten für die Beratung von der Stadt getragen werden und dass der Kostenaspekt bei den Vorschlägen für weiterführende Massnahmen berücksichtigt wird.

Positiver Appell und Umsetzbarkeit sind wichtig

Eine Umfrage bei den KMU im Jahr 2019 hat gezeigt, dass diese ihre Ressourcen auf konkrete Massnahmen (Ökologische Beschaffung, Ressourceneffizienz) verwenden wollen. Mehr Beratung und Know-how-Aufbau stehen weniger im Vordergrund. 2019 hat der Öko-Kompass zudem gemeinsam mit der ETH Zürich im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 73 «Nachhaltige Wirtschaft» untersucht, ob das Interesse von KMU an Umweltberatungsangeboten erhöht werden könnte, je nachdem, wie man sie im Gespräch zu motivieren versucht. Zudem wurde analysiert, wie die Umsetzung von vorgeschlagenen Massnahmen verbessert werden könnte.
Es zeigt sich: Ein positiver Appell an das umweltbewusste Verhalten war leicht erfolgreicher als einer an finanzielle Einsparungen. Die Hürde, Massnahmen umzusetzen, ist umso höher, je mehr Zeit oder eigener Denkaufwand betrieben werden muss. Diese Ergebnisse sind für die Beratung von KMU von grosser Bedeutung.

Öko-Kompass: Kostenloses Angebot für KMU

Das Beratungsangebot des Öko-Kompass umfasst die vier Themenfelder Energie und Gebäude, Mobilität, Material sowie Information und Qualität. Entstanden ist es vor dem Hintergrund der 2000-Watt-Gesellschaft und den Pariser Klimazielen im Rahmen der Verpflichtung der Stadt Zürich durch die Gemeindeordnung, sich aktiv für günstige Rahmenbedingungen für KMU einzusetzen.
Der Öko-Kompass zielt darauf ab, die Effizienz und Effektivität des Material- und Energieeinsatzes zu steigern und fokussiert gezielt auf kleine Unternehmen. Bei diesen fehlen oft die personellen Ressourcen, um sich mit betrieblichem Umweltschutz auseinanderzusetzen. Zudem sind diese Unternehmen meist nicht die Zielgruppe von traditionellen Unternehmensberatern.
Das Angebot umfasst eine individuelle Beratung, eine Potenzialanalyse und bei Interesse die Vermittlung von weiterführenden Angeboten zum betrieblichen Umweltschutz wie beispielsweise zu Reffnet oder ÖKOPROFIT (Artikel «Ressourceneffizienz dank Kreislaufwirtschaft», Seite 33 und «Mit ÖKOPROFIT Ressourcen schonen und Geld sparen», Seite 35). In der Regel erfolgt die Kontaktaufnahme durch die Beraterinnen und Berater telefonisch.

Weitere Informationen unter:
www.stadt-zuerich.ch/oeko-kompass

Zum heutigen Zeitpunkt bietet die Stiftung myclimate im Auftrag von Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich Öko-Kompass-Beratungen in der Stadt Zürich an:
Telefon 044 578 78 56
oeko-kompass@zuerich.ch

Auch die Stadt Uster unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit der Öko-Kompass-Beratung dabei, ihre Ressourcen optimal einzusetzen.
www.uster.ch/oeko-kompass